

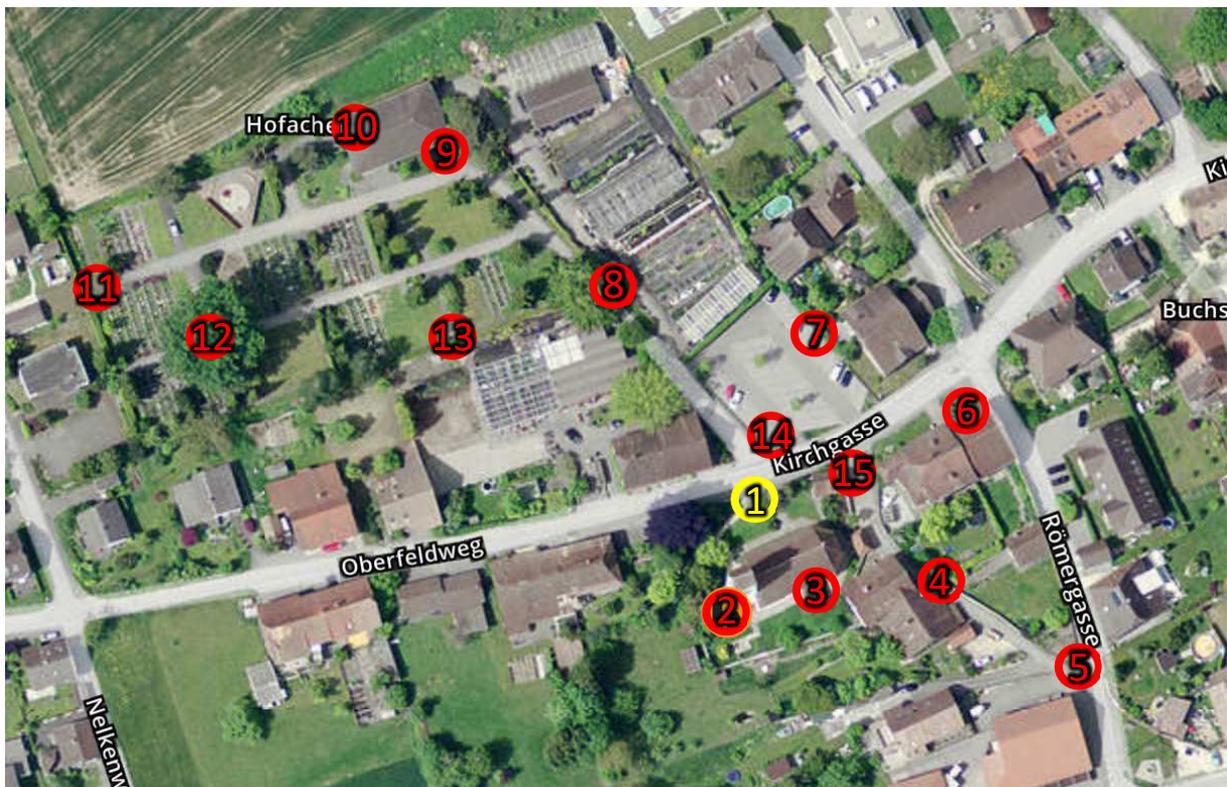
Gottesdienst auf dem Weg

Station 1

Anleitung

Die Sonntagsgottesdienste in unseren gewohnten Formaten sind aktuell bis auf Weiteres nicht mehr möglich. Dennoch ist für uns der Gottesdienst zentral. Darum gibt es ab sofort den «Gottesdienst auf dem Weg». Sie sind eingeladen **alleine** den gottesdienstlichen Stationenweg rund um die Kirche zu begehen – wir sind im Geist trotzdem miteinander verbunden. Der Stationenweg startet und endet bei der Kirche, ist rund 800 m lang und verläuft eben auf Teerstrassen. Der Autoparkplatz vor der Kirche ist offen. «Gottesdienst auf dem Weg» ist rund um die Uhr offen. Jeweils am Freitag wird der Stationenweg inhaltlich neu gestaltet. Nehmen sie nach Möglichkeit ein internetfähiges Smartphone mit QR-Code-Reader auf den Stationenweg mit. Die Stationen funktionieren aber auch ohne Technik.

Die geplante Kaffee-Station können wir auf Grund der Weisungen der Behörden leider nicht anbieten. **Wir sind aber telefonisch für sie da: 032 633 10 60.**



Schützen wir einander: Bitte den Rundgang nur alleine besuchen!

Probleme bei einer Station? Oder Gespräch gewünscht?
Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

reformierte
kirche niederbipp

Sammlung

*Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der ewig Treue hält
und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.
(Psalm 124,8; 138,8)*

Liebe Geschwister in Jesus Christus
Herzlich Willkommen zum Gottesdienst auf dem Weg!
Wir feiern zusammen Gott, den Vater, den guten Schöpfer,
Gott, den Sohn, Jesus Christus, den Herrn über alle Mächte und
Gewalten,
Gott, den Heiligen Geist, der uns miteinander verbindet.
Dieser dreieine Gott ist gerade jetzt mit uns auf dem Weg.

Wir beten:

*Herr, tu meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.
Gott, komm herbei, mich zu retten,
du meine Hilfe und mein Schutz.
Singt Gott und lobt seinen Namen,
verkündet Tag für Tag sein Heil.*

Klage

*Meine Seele verdrießt mein Leben;
ich will meiner Klage bei mir ihren Lauf lassen
und reden in der Betrübnis meiner Seele
(Hiob 10,1)*

Vater im Himmel,
wir klagen dir das Böse das wütet,
das Leid, das wir erleben und sehen,
die Not, die drückt

- in unserem eigenen Leben ...
- in unseren Familien und im Umfeld ...
- in unseren Dörfern ...
- in unserem Land ...
- in der weiten Welt ...

*Und er sah ihre Not an,
da er ihre Klage hörte
(Psalm 106,44)*

Busse

*Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht;
sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.*

[...] Ich elender Mensch!

Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?

Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!

(Römer 7,19.24-25)

Vater im Himmel,
du weisst, wo wir in den vergangenen Tage Fehler gemacht haben,
wir bekennen, dass wir an dir und an unseren Mitmenschen schuldig
geworden sind.

Vergib uns, wo wir unsere Zeit vergeudet und unsere Gaben
missbraucht haben.

Vergib uns, wo wir unser eigenes Versagen entschuldigt oder unsere
eigene Verantwortung abgelehnt haben.

Vergib uns, dass wir andere so wenig von deiner Liebe haben spüren
lassen.

Wir bringen dir unsere konkreten Sünden in der Stille.

...

*Wenn wir unsere Verfehlungen eingestehen,
können wir damit rechnen, dass Gott treu und gerecht ist:
Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und uns von aller
Schuld reinigen.*

(1Johannes 1:9)

Lob & Dank

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und
Won - ne bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen ein herz - er -
qui - cken - des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und
Glie - der, die la - gen dar - nie - der; a - ber nun
steh ich, bin mun - ter und fröh - lich, schau - e den
Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.

2. Mein Auge schauet,/ was Gott gebauet/ zu
seinen Ehren/ und uns zu lehren,/ wie sein
Vermögen sei mächtig und gross/ und wo die
Frommen/ dann sollen hinkommen,/ wann sie mit
Frieden/ von hinnen geschieden/ aus dieser Erde
vergänglichem Schoss.

3. Lasset uns singen,/ dem Schöpfer bringen/
Güter und Gaben;/ was wir nur haben,/ alles sei
Gotte zum Opfer gesetzt./ Die besten Güter/ sind
unsre Gemüter;/ vor ihn zu treten/ mit Danken
und Beten,/ das ist ein Opfer, dran er sich ergötzt.

4. Abend und Morgen/ sind seine Sorgen;/ segnen
und mehren,/ Unglück verwehren/ sind seine
Werke und Taten allein./ Wenn wir uns legen,/ so
ist er zugegen;/ wenn wir aufstehen,/ so lässt er
aufgehen/ über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

10. Kreuz und Elende,/ das nimmt ein Ende;/ nach
Meeresbrausen/ und Windessausen/ leuchtet der
Sonne erwünschtes Gesicht./ Freude die Fülle/ und
selige Stille/ darf ich erwarten/ im himmlischen
Garten;/ dahin sind meine Gedanken gericht'.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/6r4DFMhRT>



Wir beten:

Vater im Himmel,
wir danken dir für ...

*Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.
Denn deine Güte ist groß über mir,
du hast mein Leben errettet aus der Tiefe des
Todes. (Psalm 86,12)*

Lesung Altes Testament: Jona 2,1-11

1 Der HERR aber schickte einen großen Fisch, dass er Jona verschlinge. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. 2 Da betete Jona zum HERRN, seinem Gott, aus dem Inneren des Fisches heraus:

3 In meiner Not rief ich zum HERRN und er erhörte mich. Aus dem Leib der Unterwelt schrie ich um Hilfe und du hörtest meine Stimme. 4 Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen / schlugen über mir zusammen. 5 Ich sagte: Ich bin verstoßen / aus deiner Nähe. Wie kann ich jemals wiedersehen / deinen heiligen Tempel? 6 Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, / die Urflut umschloss mich; Schilfgras umschlang meinen Kopf. 7 Bis zu den Wurzeln der Berge bin ich hinabgestiegen in das Land, / dessen Riegel hinter mir geschlossen waren auf ewig. Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, / HERR, mein Gott. 8 Als meine Seele in mir verzagte, / gedachte ich des HERRN und mein Gebet drang zu dir, / zu deinem heiligen Tempel. 9 Die nichtige Götzen verehren, / verlassen den, der ihnen Gutes tut. 10 Ich aber will dir opfern / und laut dein Lob verkünden. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. / Vom HERRN kommt die Rettung.

11 Da befahl der HERR dem Fisch und dieser spie den Jona an Land.

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/M1jHl63A2>



Lesung Neues Testament: Markus 6,45-53 (Predigttext)

45 Sofort danach drängte Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen. Sie sollten an die andere Seite des Sees nach Betsaida vorausfahren. Er selbst wollte inzwischen die Volksmenge verabschieden. 46 Nachdem er sich von der Menge getrennt hatte, stieg er auf einen Berg, um zu beten.

47 Als es dunkel wurde, war das Boot mitten auf dem See und Jesus war allein an Land. 48 Da sah er, wie sich die Jünger beim Rudern abquälten, denn der Wind blies ihnen direkt entgegen.

Um die vierte Nachtwache kam er zu ihnen. Er lief über den See und wollte an ihnen vorübergehen. 49 Aber die Jünger erblickten ihn, wie er über den See lief. Sie hielten ihn für ein Gespenst und schrien laut auf. 50 Denn sie sahen ihn alle und wurden von Furcht gepackt. Aber Jesus redete mit ihnen und sagte: »Erschreckt nicht. Ich bin es. Ihr braucht keine Angst zu haben.« 51 Er stieg zu ihnen ins Boot und der Wind legte sich. Da waren die Jünger völlig fassungslos. 52 Denn trotz der wunderbaren Brotvermehrung hatten sie nichts verstanden. Ihre Herzen waren wie verschlossen.

53 Jesus und die Jünger setzten die Überfahrt fort und legten in Gennesaret an.

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/2uVwhvbl8>



Predigt (Teil 1)

Jesus musste seine Jünger drängen, ins Boot zu steigen, um auf die andere Seite nach Betsaida zu rudern. Warum wohl? Die Jünger waren Fischer und wussten sehr wohl, dass die Wetterlage nicht ideal war für ein solches Abenteuer. Auch ohne offizielle Wetterberichte waren die Menschen geübt darin, auf die Natur zu achten und hatten so auch ein Gespür für das sich anbahnende Wetter. Besonders Fischer waren auf eine treffsichere Einschätzung angewiesen, denn zu dieser Zeit konnten die wenigsten Menschen schwimmen. Es war nicht üblich, sich im Wasser zu tummeln und zu vergnügen. So konnte es für Fischer lebensbedrohlich sein, sich bei einem Sturm auf dem See aufzuhalten. Und genau das verlangte Jesus jetzt von ihnen. Später in Vers 48 lesen wir, dass sie mit Gegenwind kämpften und Johannes erwähnt in seinem Bericht über dieselbe Geschichte, dass die Wellen hoch gingen und ein regelrechter Sturm herrschte.

Jesus indessen lässt sich viel Zeit an Land. Er entlässt das Volk, das ihm zugehört hatte und nimmt dann nicht etwa das nächste Boot, um seinen Jüngern zu folgen, sondern steigt noch seelenruhig auf den Berg, um mit seinem Vater eine längere Gebetskonferenz abzuhalten. Unterdessen ist es Abend, Jesus ist ans Ufer zurückgekehrt und sieht, dass das Boot mit seinen Jüngern etwa die Mitte des Sees erreicht hat. Normalerweise dauert es nur zwei bis drei Stunden, im den See Genezareth rudern zu überqueren, bei normalen Bedingungen. Diese Zeit ist längst verstrichen, und noch ist das Ziel in weiter Ferne für die rudern Jünger.

Wer von uns hat es nicht auch schon erlebt, dass Gott sich viel Zeit lässt, um auf unsere Gebete zu antworten. Wenigstens so zu antworten und uns zu Hilfe zu eilen, wie wir uns das gewünscht hätten.

Vielleicht habt auch ihr gedacht, dass das Coronavirus nie und nimmer den Weg zu uns nach Europa und in die Schweiz finden würde. Und falls doch, dann sicher nicht so drastisch und nicht mit solchen apokalyptischen Szenen von ausgestorbenen Städten wie in China. Wir waren es gewohnt, dass solche Dinge nur weit weg bei den andern vorkommen aber nicht bei uns. Bestimmt haben viele Christen gebetet seit Wochen, dass das Virus längst bekämpft sei, bevor es uns trifft.

Aber Gott lässt sich Zeit, viel Zeit. So vieles ist durcheinandergeraten und unsere Sorgen und Lebenslasten haben sich vermehrt wie das Virus selbst.

Und Gott lässt sich Zeit...

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/fID5VKnPa>



Predigt (Teil 2)

Jesus sieht, dass die Jünger weit draussen in Not sind und sich abmühen. Er hat sie im Blickfeld, er weiss, wie es um sie steht....Und noch immer wartet er ab! Die Jünger sassen in ihrem engen Boot, durchnässt, erschöpft, gefordert, aufeinander angewiesen. Bestimmt haben sie einander ermutigt, vielleicht gebetet, denn sie haben nicht aufgegeben! Das Einfachste wäre nämlich gewesen, die Ruder einzuholen und sich vom Wind gemütlich wieder retour ans Ufer treiben zu lassen. Aber das war nicht das, was Jesus von ihnen gefordert hatte. Er hatte ihnen ein klares Ziel vorgegeben, Betsaida, und das lag vor, nicht hinter ihnen. Wir wissen nicht, welche verbalen Kämpfe die Jünger im Boot untereinander ausgetragen haben, aber die Mehrzahl muss dafür gewesen sein, Jesus zu gehorchen und nicht umzukehren, nicht aufzugeben.

Wie geht es uns in unseren Wohnungen, eingesperrt mit Menschen, deren Nerven auch blanker liegen als gewöhnlich? Wie gehen wir um mit den vielen beängstigenden Nachrichten, mit verpatzten Plänen, mit gereizten Teenies und quengelnden Kindern um uns rum? Halten wir fest am Auftrag Jesu, einander zu lieben und zu dienen? Setzen wir unser Vertrauen weiterhin auf Gott und rechnen mit ihm? Damit wir mit Gott verbunden bleiben und in seiner Ruhe leben können, müssen wir es Jesus gleichtun und Zeit verbringen mit unserem himmlischen Vater. Jede von uns braucht ihren Berg, wo sie mit Gott reden, klagen, sein Wort lesen und verinnerlichen kann. Es könnte wieder Zeit sein, Texte und Lieder auswendig zu lernen und sich so Schätze anzulegen, die unzerstörbar sind, Nahrung für jede Extremsituation, Intensivstation eingeschlossen...

Und endlich, in der 4. Nachtwache, zwischen drei und sechs Uhr morgens, bewegt sich Jesus richtung See. Und wie er das tut! Ganz ohne Boot, zu Fuss bezwingt er den tobenden See und geht auf die Jünger zu. Endlich in ihrer Sichtweite, tut er so, als würde er an ihnen vorübergehen. Ich an Jesu Stelle hätte schon von weitem gewunken und gerufen und mein Kommen angekündigt, die ersehnte Hilfe. Ich hätte mich entschuldigt, dass es so lange gedauert hätte und sie deswegen so viel Angst und Mühe hätten aushalten müssen. Aber eben, Jesus ist anders, er ist immer anders. In aller Ruhe nähert er sich und will vorbeilaufen. Jesus traut den Jüngern diese Situation voll und ganz zu. Er lässt es zu, dass die Jünger seit Stunden nicht nur ihre Oberarm- und Bauchmuskeln, sondern auch ihre Glaubensmuskeln trainieren. Jesus hat die Jünger nie aus den Augen verloren, er wusste alles, war in Kontrolle und traute es ihnen zu. Dass Jesus den vollen Überblick hatte, zeigte er ihnen durch sein blosses Kommen. Wovor fürchteten sich die Jünger am meisten? Vor dem Ertrinken, denn sie konnten nicht schwimmen. Wer war ihr grösster Feind? Das Wasser! Und was hatte Jesus gerade unter den Füßen und zeigte seine Macht und Herrschaft darüber? Das Wasser! Offensichtlich ist Jesus Sieger über den ärgsten Feind der Jünger. Trauen wir es Jesus zu, dass er es auch aufnehmen kann mit allem, was uns feindlich gegenübersteht?

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/kSWtgIfh>



Predigt (Teil 3)

Die Jünger hatten es bis jetzt echt drauf; sie liessen sich nicht beirren und kämpften stundenlang, um das Ziel zu erreichen, das Jesus ihnen gesetzt hatte, und das unter Lebensgefahr! Das brauchte totales Vertrauen in ihren Meister, denn schon Jesu Idee mit der Seeüberquerung war total unlogisch, angesichts des Sturms, den die Jünger als erfahrene Fischer voraussahen. Es erforderte deshalb auch Mut von den Jüngern, sich dieser Gefahr auszusetzen, denn Schwimmringe und Rettungspatrouillen waren damals Fremdwörter. Und nun sehen diese erprobten Kämpfer Jesus kommen, und brechen in erleichtertes Freudengeheul aus... Eben nicht, auch wenn wir das nun eigentlich erwarten würden! Die Jünger erschrecken, ihre Nackenhaare sträubten sich trotz der Nässe und sie stimmten ein Geheul des Schreckens und Entsetzens an. Sie glaubten, ein Gespenst zu sehen und waren nun am Ende ihrer Belastbarkeit angelangt. Was zu viel war, war zu viel. Ihr Glaube und alle Kraft samt Mut waren wie weggewischt. Ausgerechnet, als Jesus als Helfer in der Not auftauchte und sich als Sieger über alle gefürchteten Elemente erwies, knickten die Jünger ein. Jesus kam wieder anders, als sie es erwartet hatten, er kam auf unmögliche Art und Weise, und er traute auch dies seinen Jüngern obendrein auf die lebensgefährliche Notlage noch zu. Misstrauen und Unverständnis, Ablehnung und Entsetzen schlugen Jesus entgegen, als er seinen Jüngern zu Hilfe kam und sie aus aller Not befreien wollte. Doch Jesus reagierte auch darauf anders, als wir es getan hätten. Sofort erhob er seine Stimme, gab sich damit zu erkennen und ermunterte die Jünger, sich zu entspannen und alle Furcht abzulegen. Darauf stieg Jesus zu den Jüngern ins Boot und der Wind verstummte, die Wellen legten sich. Diese erneute Demonstration der Macht und Herrschaft Gottes hätte nun wirklich das Potential gehabt, die Jünger wieder mit Freude und Zuversicht aufzufüllen. Stattdessen bezeugt uns Markus, dass das Entsetzen und der Unglaube der Jünger ungebrochen anhielt. Obschon die Jünger schon viele Wundertaten von ihrem Meister miterlebt hatten, waren ihre Herzen hart geblieben; sie konnten noch nicht ganz und gar und überall vertrauen und glauben. Jesus hält seine Jünger aus, trotz und mit ihrer Unvollkommenheit. Wir hören hier kein Wort des Tadels von Jesus, kein Vorwurf kommt über seine Lippen. Er bleibt mit ihnen im Boot und die gemeinsame Reise, der gemeinsame Weg, geht weiter.

Hier wird mir wohl ums Herz, liebe Gemeinde. Wie oft hat Jesus doch schon eingegriffen in mein Leben, hat neue Türen geöffnet, alte Wunden geheilt, Gebete erhört, wenn auch nicht immer so, wie ich es mir vorgestellt und gewünscht hätte. Und trotzdem ist der Zweifel immer wieder da, ob Gott wirklich alles im Griff hat und alles gut werden wird. Egal, wo wir gerade stehen, ob mutig mitten im Leben und im Glauben, trotz Krise, oder eher mutlos und zweifelnd und uns fragend, wo Gott so lange bleibt, Jesus hat uns im Blick. Er erschrickt nicht über unsere Gefühle und Reaktionen. Sein Ziel für uns bleibt bestehen; wir sollen zunehmen an Glaube und seine Art soll in uns Gestalt gewinnen, mehr und mehr. Gerne steigt Jesus auch zu uns ins Boot, in unsere Isolation und Einsamkeit oder in unser Zuhause, wo im Moment nichts mehr so ist, wie es war. Laden wir ihn immer wieder ein, reden wir uns alles von der Seele, denn er will unser Freund sein und Gott der Vater unser Versorger. Trauen wir es dem dreieinigen Gott zu, auch unsere Wetterlage positiv zu verändern. Danken wir ihm für alles Gute, das er für uns schon getan hat. Und wenn wir mit Zweifel, Ängsten und Viren kämpfen, dann beten wir weiter, denn Gott hat auch hier schon vorgesorgt durch die Jahreslosung: Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!

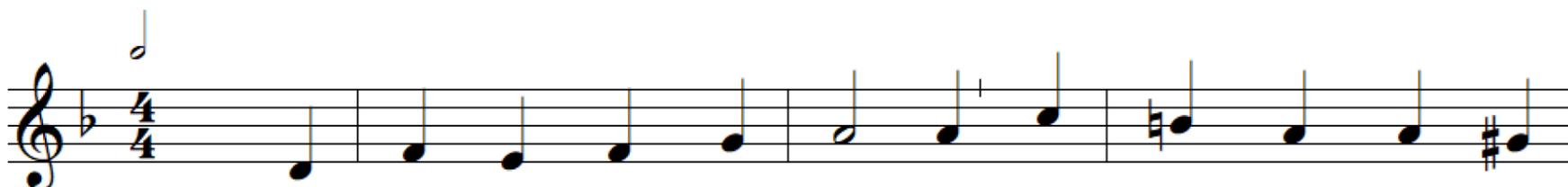
Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/KKekeYgmo>

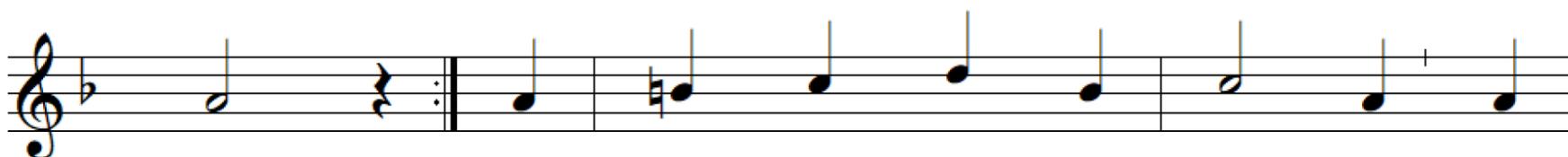


Bekenntnislied

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. *Be - fiehl* du dei - ne We - ge und was dein Her - ze
der al - ler - treus - ten Pfle - ge des, der den Him - mel



1. kränkt
lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt



We - ge, Lauf und Bahn, der wird auch We - ge



fin - den, da dein Fuss ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen,/ wenn dir's soll wohlergehn;/ auf sein Werk musst du schauen,/ wenn dein Werk soll bestehn./ Mit Sorgen und mit Grämen/ und mit selbsteigner Pein/ lässt Gott ihm gar nichts nehmen:/ Es muss erbeten sein.

6. Hoff, o du arme Seele,/ hoff und sei unverzagt./ Gott wird dich aus der Höhle,/ da dich der Kummer plagt,/ mit grossen Gnaden rücken;/ erwarte nur die Zeit,/ so wirst du schon erblicken/ die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze/ und Sorgen gute Nacht,/ lass fahren, was das Herze/ betrübt und traurig macht;/ bist du doch nicht Regente,/ der alles führen soll:/ Gott sitzt im Regimente/ und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn lass tun und walten,/ er ist ein weiser Fürst/ und wird sich so verhalten,/ dass du dich wundern wirst,/ wenn er, wie ihm gebühret,/ mit wunderbarem Rat/ das Werk hinausgeföhret,/ das dich bekümmert hat.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/t1Rk2tVZh>



Glaubensbekenntnis

Wir bekennen unseren Glauben – verbunden mit den Christen aller Zeiten, aller Konfessionen und aller Orte:

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

(Apostolisches Glaubensbekenntnis)

Bitten & Fürbitten

Wir beten:

Vater im Himmel

Du weisst, was ich brauche. Ich bitte dich um ...

Wir bitten dich auch für ...

Beschütze die Menschen in unseren Dörfern.

Gib allen, die Entscheidungen zu fällen haben, deine Weisheit.

Gib allen deine Kraft und deinen Frieden, besonders dem medizinischen Personal, den Behörden, dem Militär.

Versorge alle, die Mangel haben oder deren Existenz auf dem Spiel steht.

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

Amen.

Wir vom Kirchgemeindeteam beten gerne konkret mit!

Schicken sie darum ihre Anliegen zur Fürbitte gerne auch an:

samuel.hug@kirche-niederbipp.ch

Segenslied

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Gib uns Frie - den je - den Tag. Lass uns nicht al -
lein. Du hast uns dein Wort ge - ge - ben, stets bei uns zu
sein. Denn nur du, un - ser Gott, denn nur du, un - ser Gott,
hast die Men - schen in der Hand. Lass uns nicht al - lein.

2. Gib uns Freiheit jeden Tag./ Lass uns nicht allein./ Lass für Frieden uns und Freiheit/ immer tätig sein./
Denn durch dich, unsern Gott,/ denn durch dich, unsern Gott,/ sind wir frei in jedem Land./ Lass uns nicht
allein.

3. Gib uns Freude jeden Tag./ Lass uns nicht allein./ Für die kleinsten Freundlichkeiten/ lass uns dankbar
sein./ Denn nur du, unser Gott,/ denn nur du, unser Gott,/ hast uns alle in der Hand./ Lass uns nicht allein.

4. Gib uns Glauben jeden Tag./ Lass uns nicht allein./ Dir nur wollen wir vertrauen/ und gehorsam sein./ Ohne
dich, unsern Gott,/ ohne dich, unsern Gott,/ baun wir unser Haus auf Sand./ Lass uns nicht allein.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/LLSXh7xN7>



Segen

*Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.*

*Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
und richten unser Leben nach seinem aus.*

Du bist gesegnet:

*Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!
(4Mose 6,24–26)*

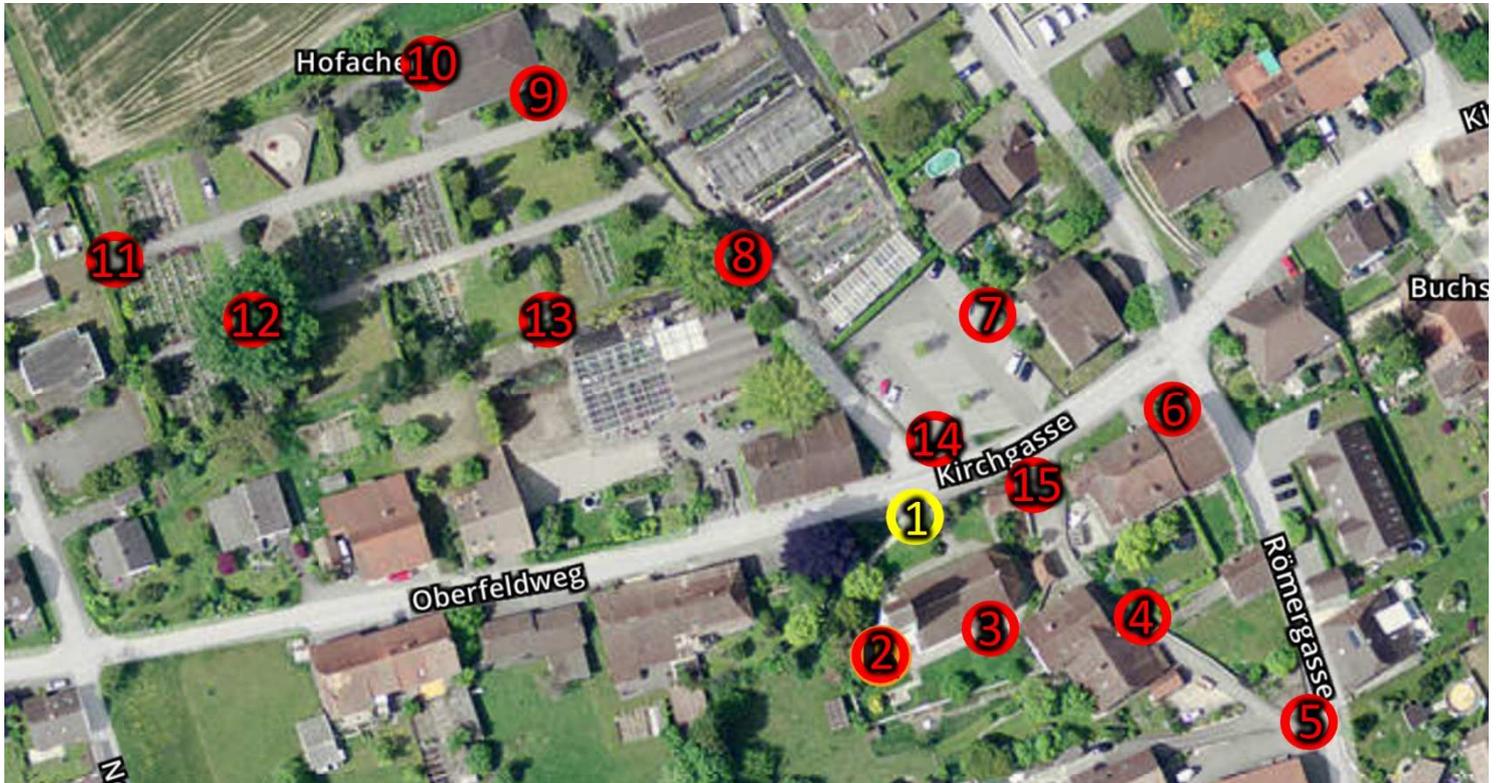
Amen, so ist es!

Gottesdienst auf dem Weg

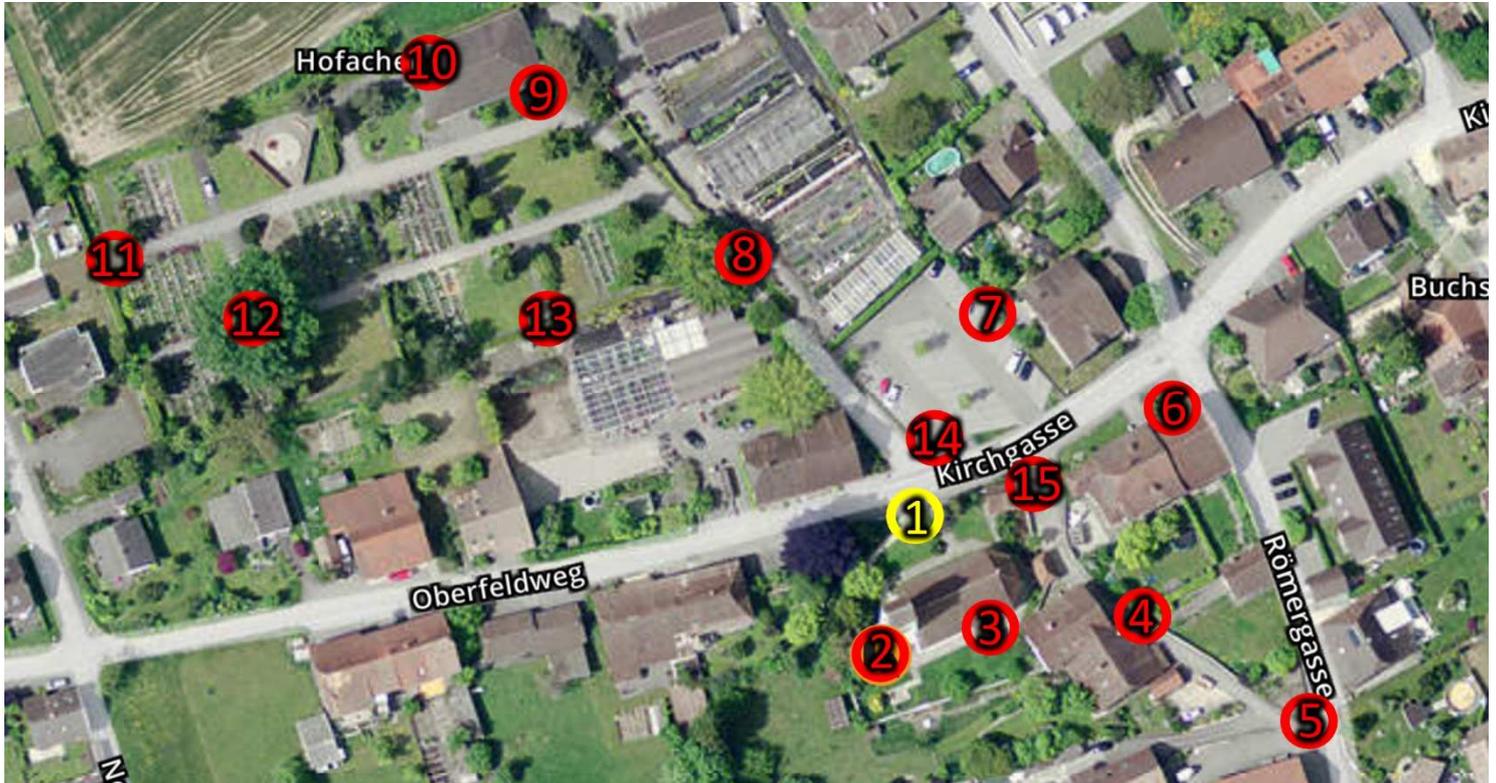
Start

Nächster Posten #2:
Türe Eingang Kirche

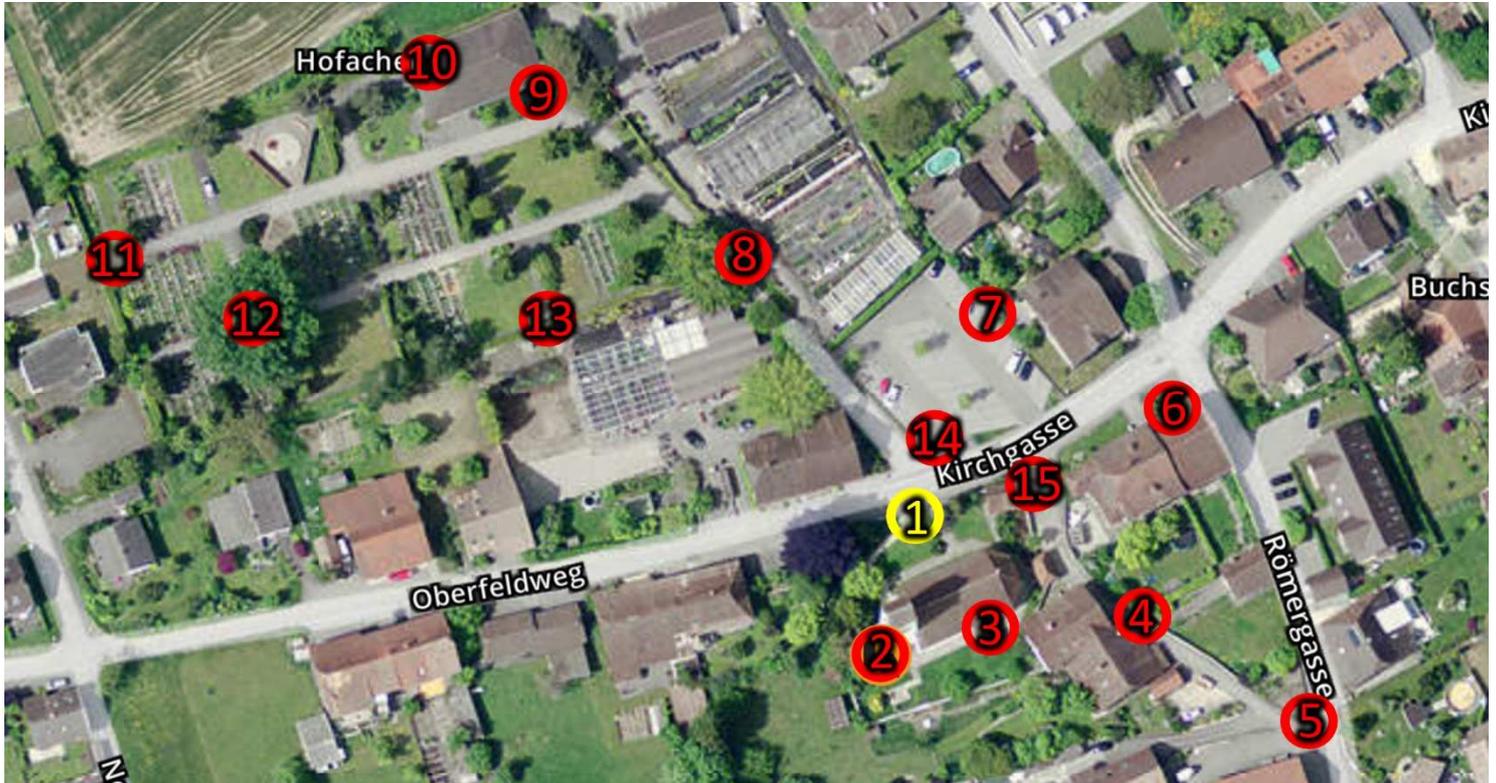
Nächster Posten #3: Türe Seiteneingang Kirche



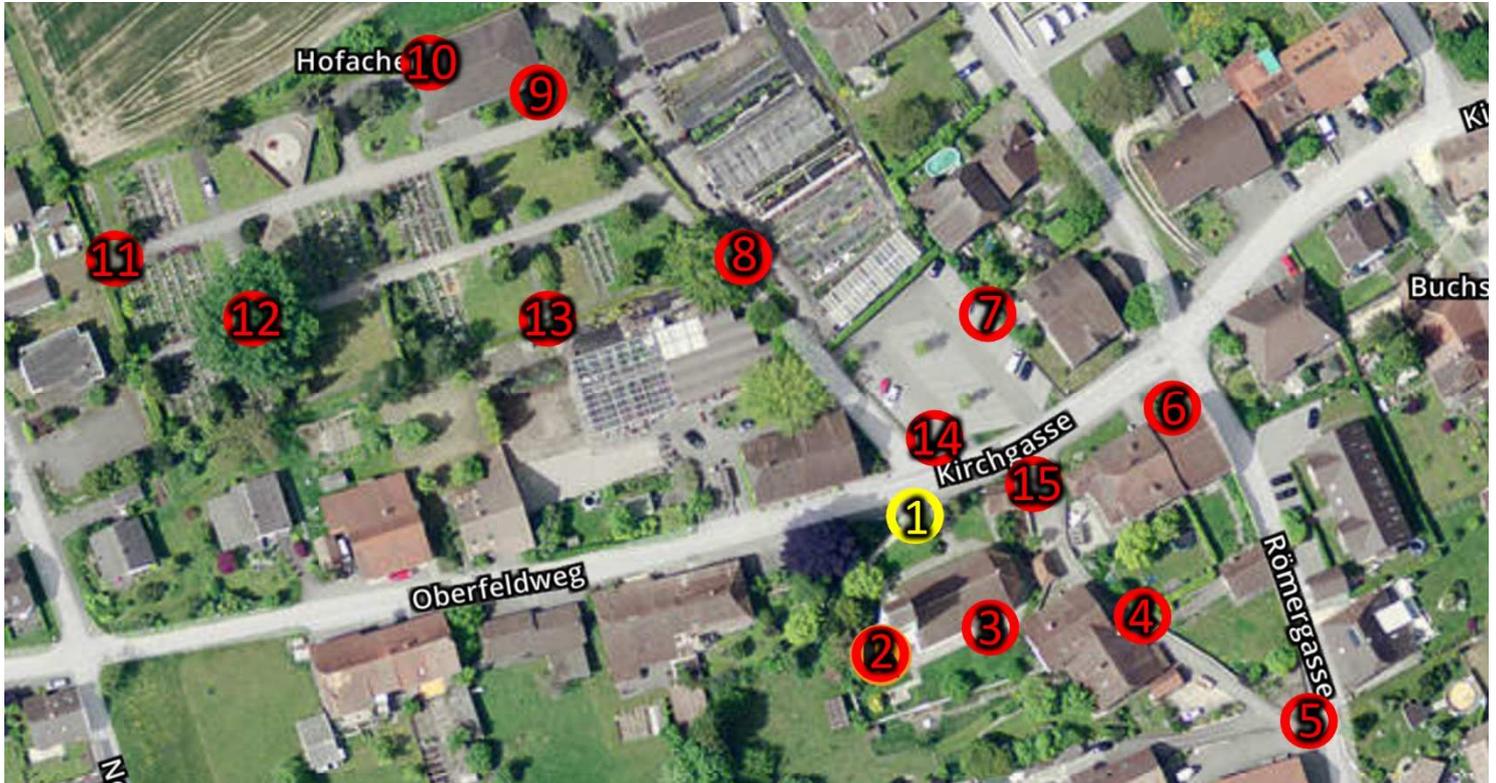
Nächster Posten #4: Türe zum Kirchengarten (Kirchgasse 17/19)



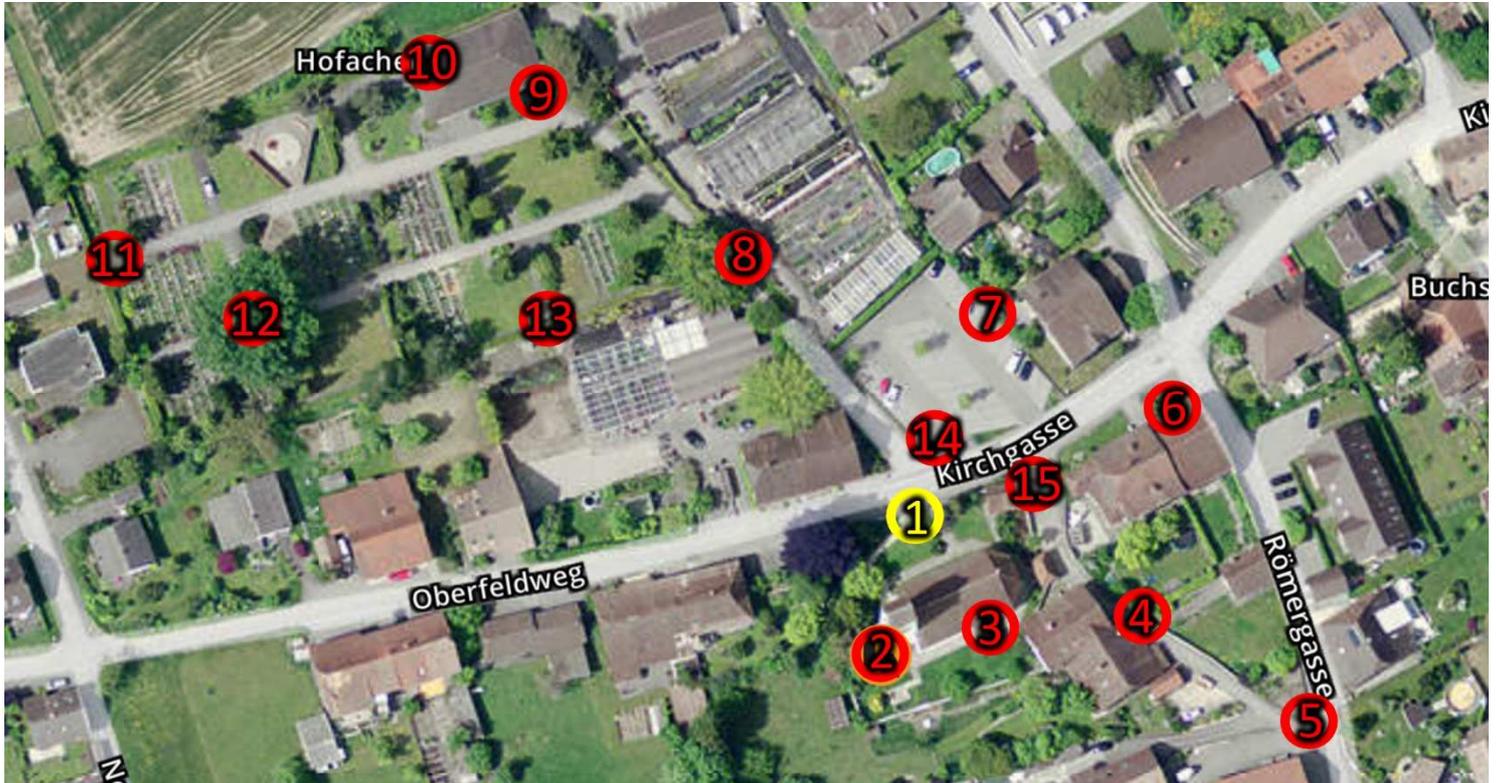
Nächster Posten #5: Zaun Kreuzung Kirchgasse/Römergasse



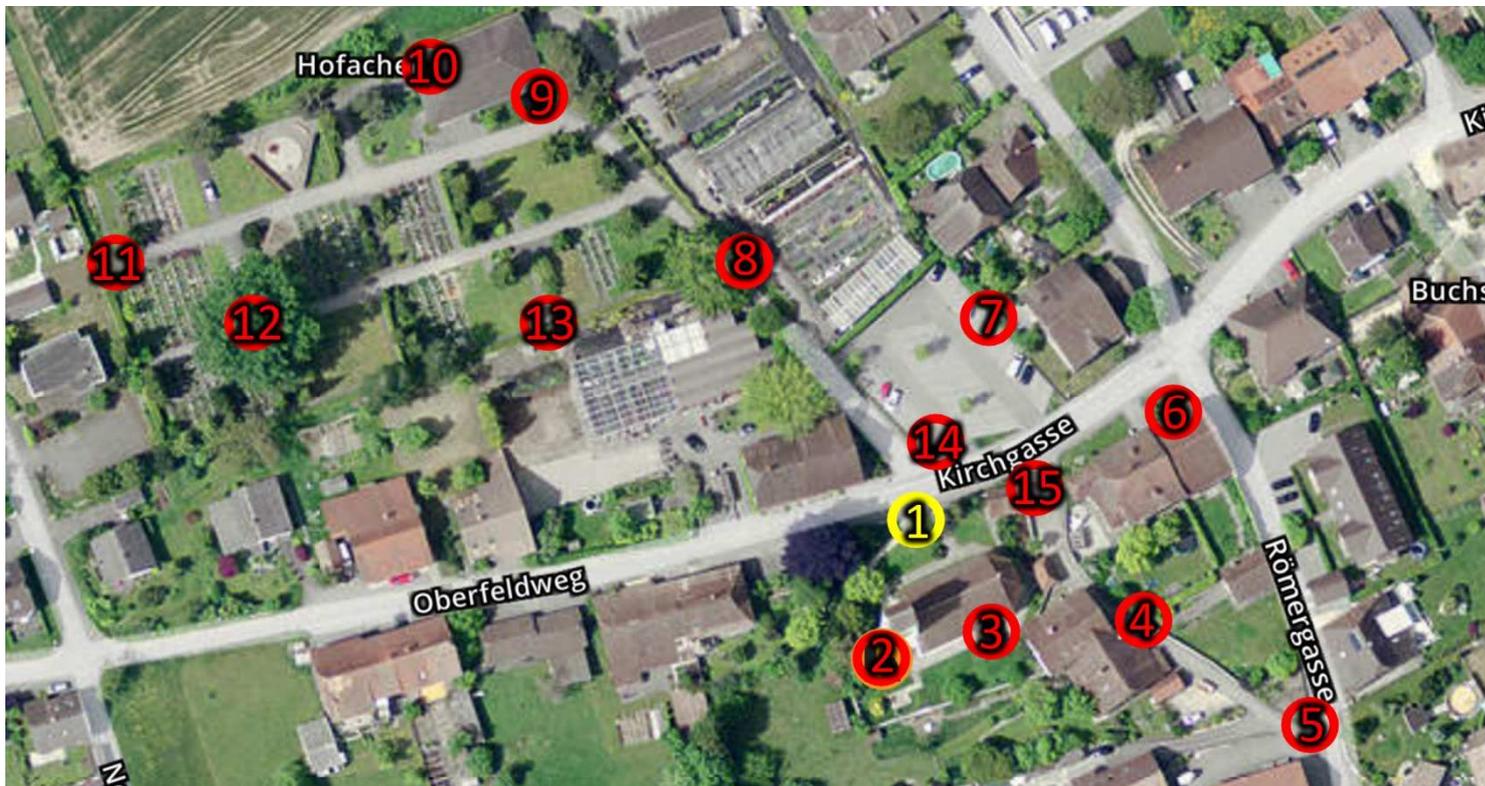
Nächster Posten #6: Neben Eingang Kirchgemeindehaus



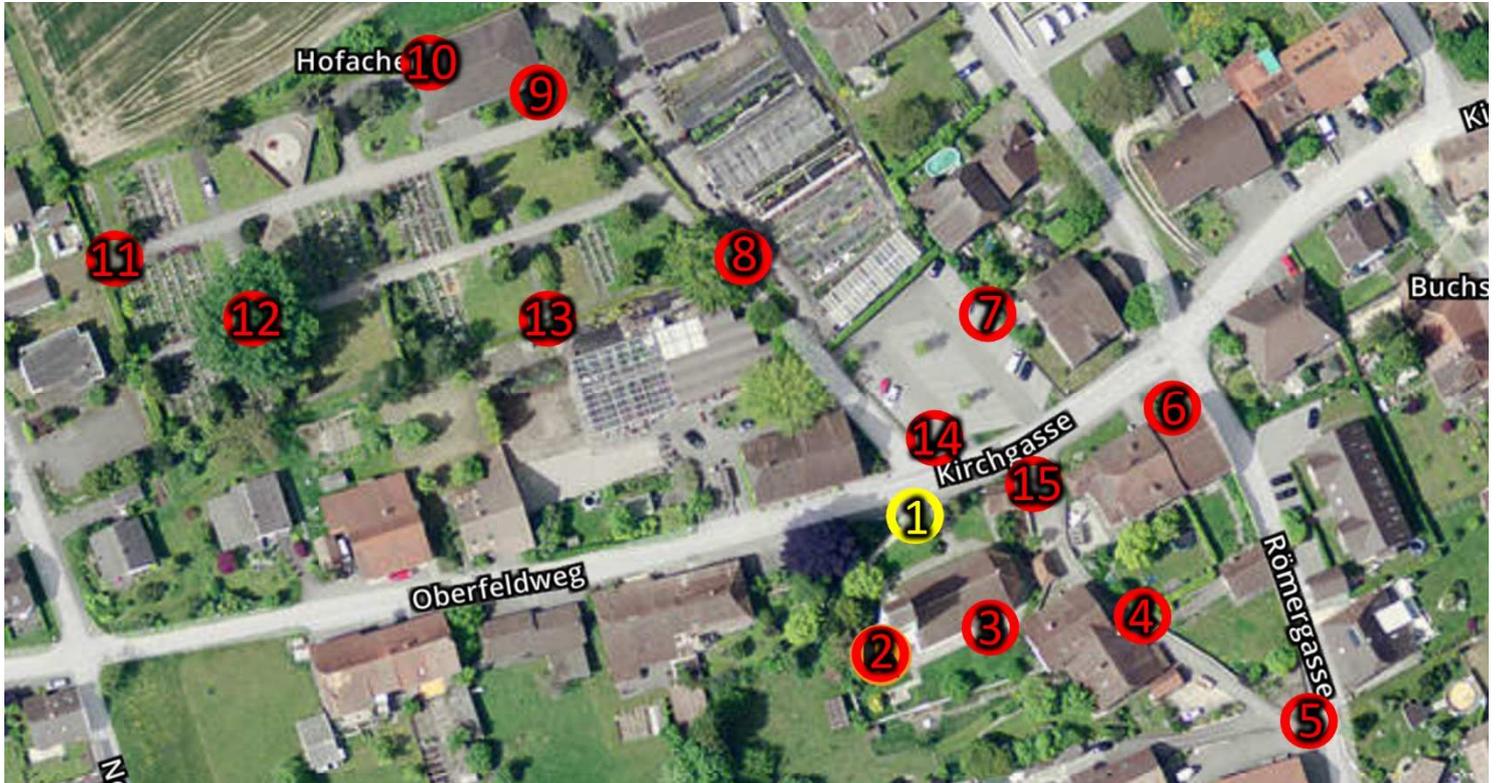
Nächster Posten #7: Zaun Parkplatz Kirchgemeinde



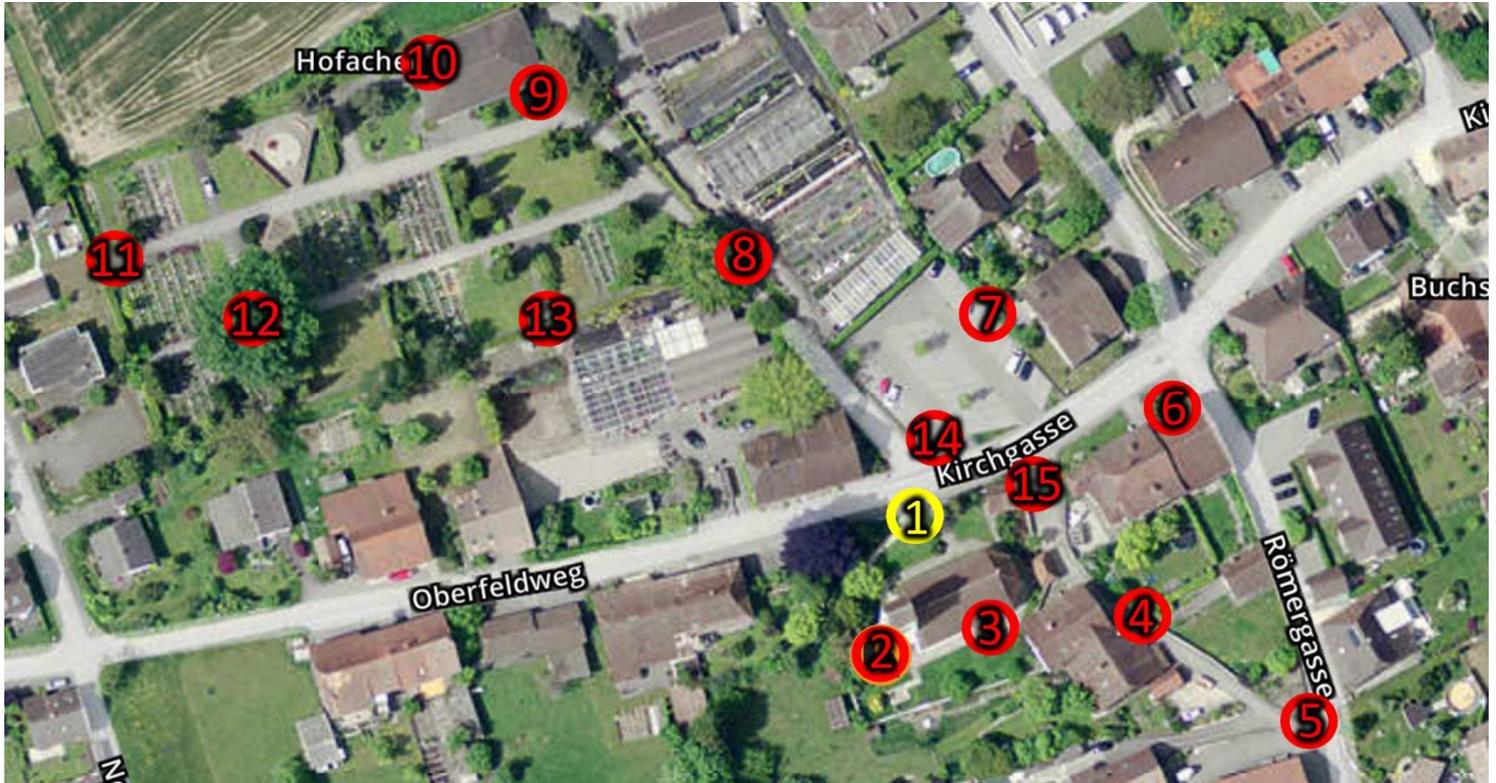
Nächster Posten #8: Tor zum Friedhof



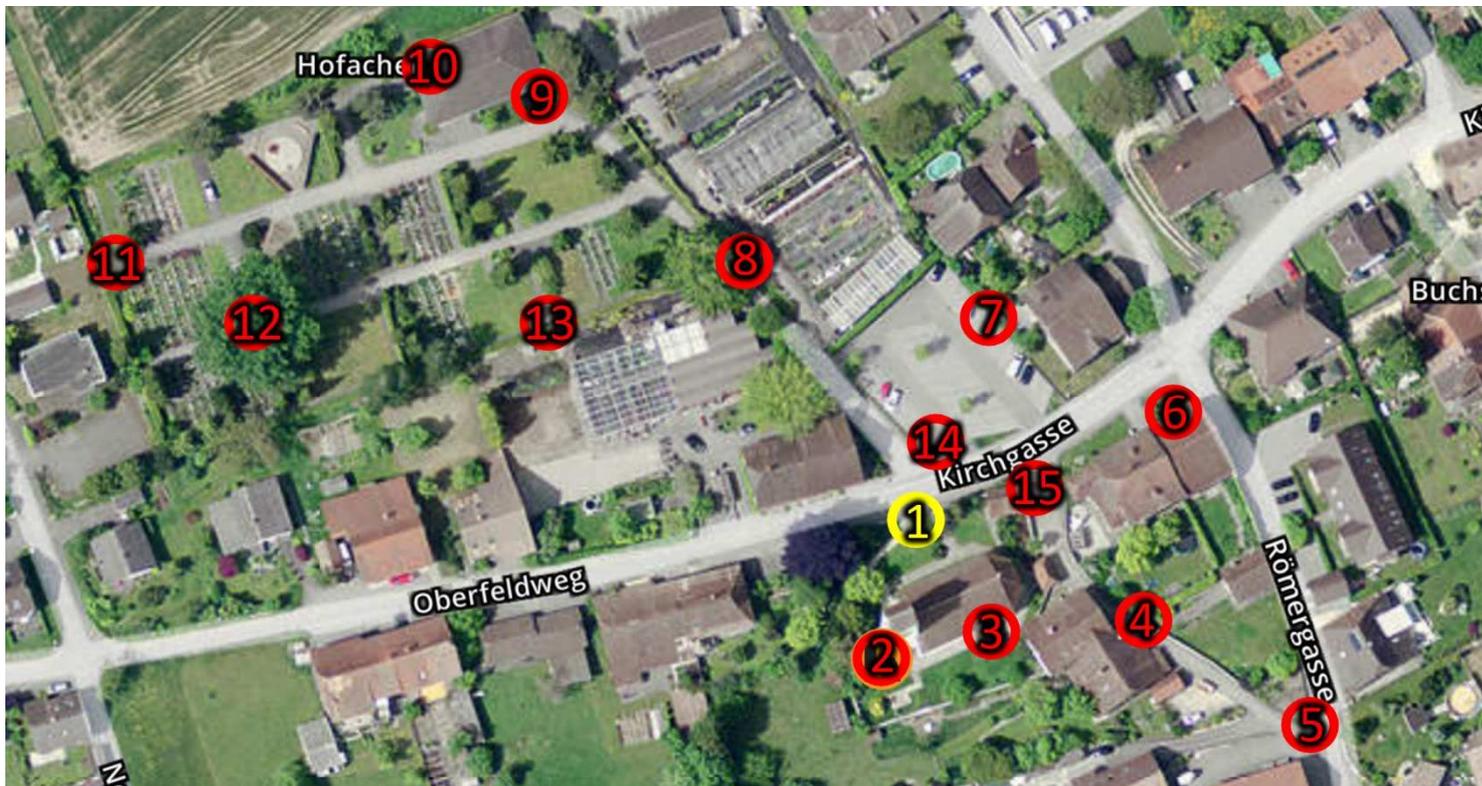
Nächster Posten #9: Tor Aufbarungshalle Friedhof



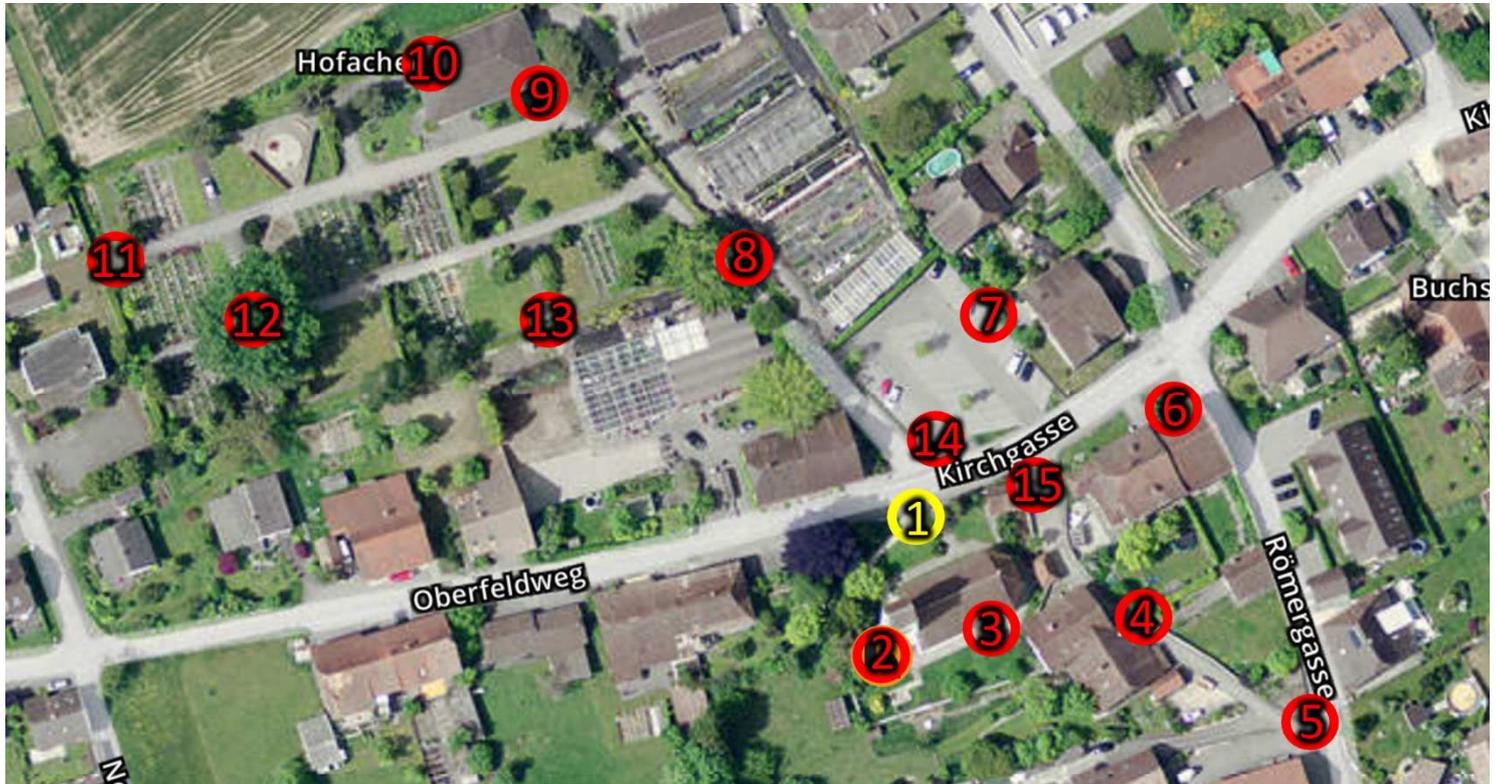
Nächster Posten #10: Wand Vorraum Aufbarungshalle Friedhof



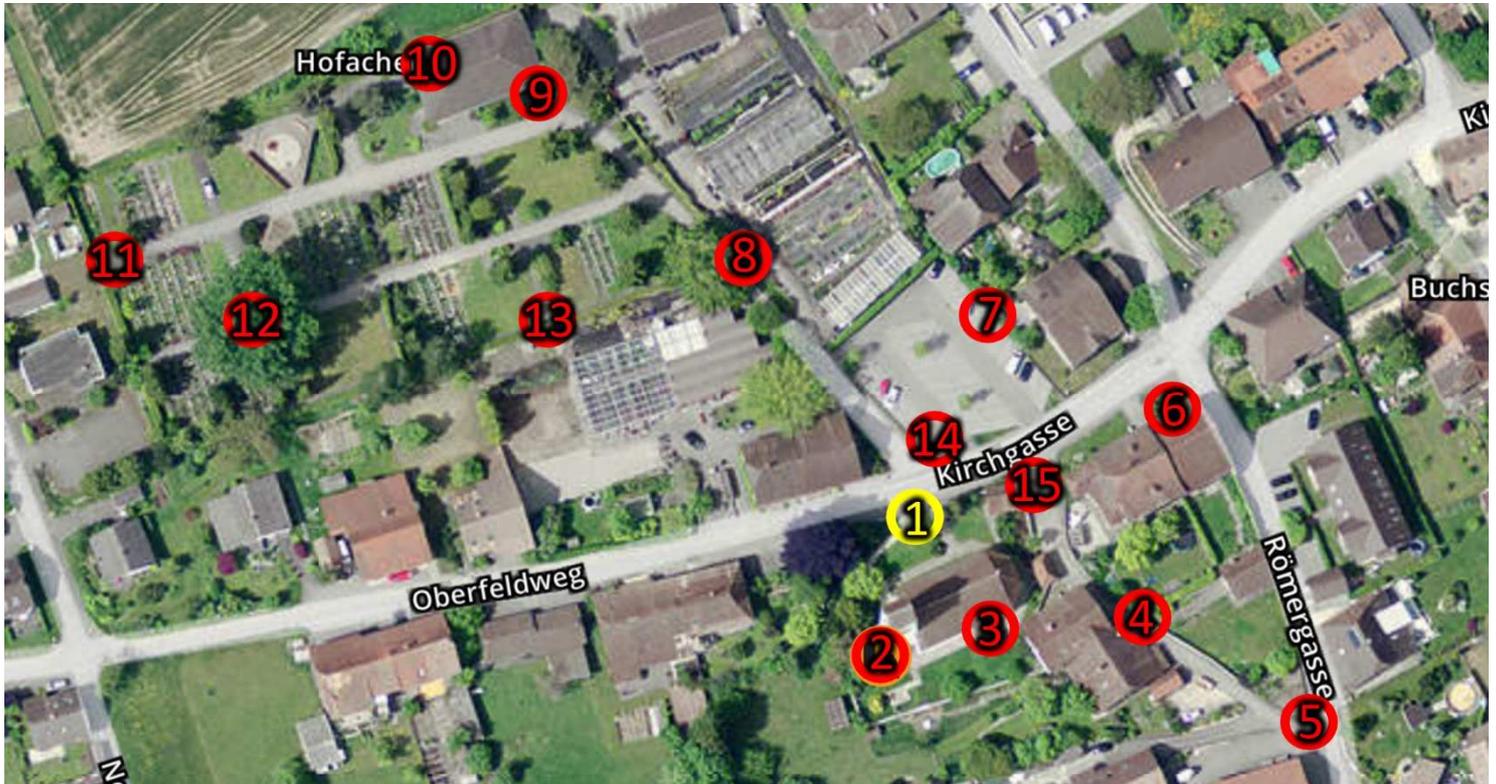
Nächster Posten #11: Bänkli zuhinterst auf dem Friedhof



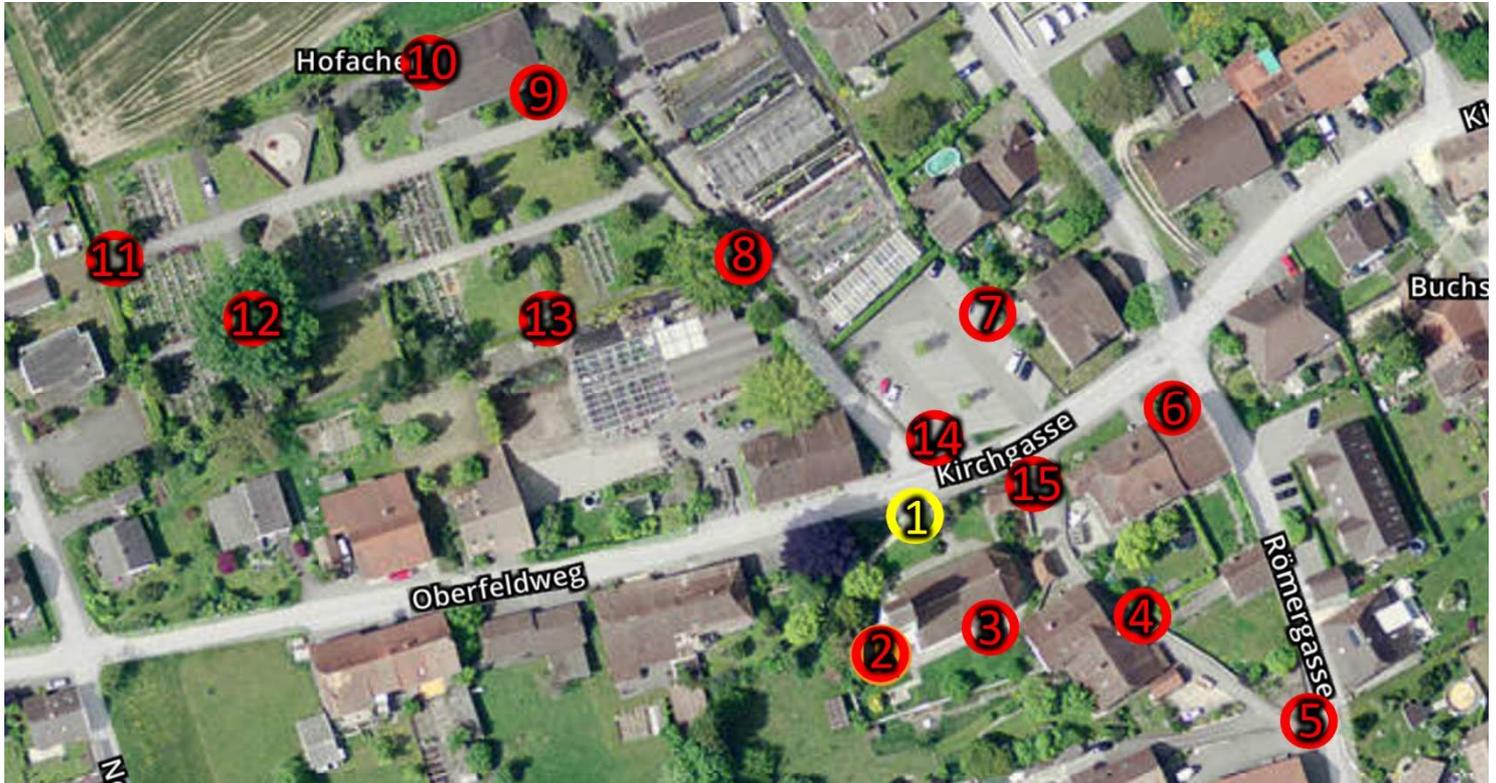
Nächster Posten #12: Grosser Baum mitten auf dem Friedhof



Nächster Posten #13: Brunnen am Rand des Friedhofs



Nächster Posten #14: Laternenmast/Robidog am Rand Parkplatz Kirchgemeinde



Nächster Posten #15: Türe Waschhaus

